



Der Sound der Verschmelzung Tobias Christl

Die Verschmelzung sei etwas Privates gewesen, erklärt Tobias Christl und windet sich ein wenig um eine konkrete Antwort herum. Was schrankenlos respektiert wird. Allerdings, sagt er dann doch, höre er gerne Musik verschiedener Richtungen, die er in seiner eigenen Musik verarbeiten möchte. Verschiedenes möge ineinander fließen und ineinander schmelzen.

Bis es zur geheimnisvollen Verschmelzung kommt, rüstet Tobias Christl mit acht sehr unterschiedlichen Stücken seine musikalische Landschaft auf. Und setzt durch den kryptischen Titel „Begabter Bausatz“ einen vertrackten, eckigen und kantigen Startpunkt. Tobias Christl hat Gesang (und Schulmusik) studiert, in Würzburg, Nürnberg, Köln und Weimar. Das Erlernete setzt er in seinen eigenen Bands ein: Herbe Sahne, Wildern. Auf „Verschmelzung“ steht seine „Lieblingsband“ an seiner Seite und verwandelt die Ideen des Vortragskünstlers, Vokalistin und Sängers in komplexe, in eine maximale Wirkung erzielende Musik außerhalb fassbarer Normen. Auf dieser Grundlage entfaltet der verwirrende Text von „Begabter Bausatz“ doch noch sein Geheimnis – der Individualist als individueller Teil im Großen und Ganzen.

Gesang und Rezitation oder Gesang oder Rezitation – welche Partnerschaft erklärt die Kunst des Vokalen bei Tobias Christl am besten? „Da ich sehr gerne Texte schreibe und versuche, gedichtähnliche Formate zu schaffen – was mir sehr oft nicht gelingt -, interessiert mich diese Kombination immer mehr“, sagt Tobias Christl. „Auf dieser Platte ist beides zum Zuge gekommen.“ Zum Zuge gekommen sind die künstlerischen Aktivitäten, die Tobias Christl mit seinen beiden anderen Bands abarbeitet. Melancholisch oder sentimental, hohl oder flach, tiefgehend oder himmelhoch-

jauchzend, die Bandbreite moderner Gesangsmöglichkeiten lassen sich insbesondere in den Zirkeln avantgardistischer Musik als Gestaltungselement einbringen. Tobias Christl bedient sich dieser Chancen, in dem er sich auf die Suche begibt nach der „Zeit“, dem „Eisregen“ oder der nicht näher benannten „Cleo“.

„In Deutschland habe ich das Studium 2009 abgeschlossen. Zwei Jahre später durfte ich im Rahmen des DAAD für neun Monate nach New York gehen und bei Theo Bleckmann studieren. Ich war damals am Queen's College und merkte dort erst, dass die Ausbildung in Deutschland sehr, sehr gut ist. Vor allem in Köln wurden ganz andere Sachen thematisiert, während am Queen's College eher die basics im Vordergrund standen, obwohl es ein Masters Studium war. Im Grundstudium in Köln habe ich wesentlich anspruchsvollere Sachen gemacht. Der Instrumentalunterricht bei Theo Bleckmann, also dem Hauptfach Klarinette, war allerdings vertiefter als in Köln.“

Bis auf Frederik Köster produzieren die Mitglieder des KLAENG Kollektiv den Sound der „Verschmelzung“. „Als ich 2008 mein Diplomkonzert spielte, gab es KLAENG noch nicht, allerdings begleiteten mich damals bereits Robert Landfermann, Pablo Held und Tobias Hoffmann. Später kamen Niels Klein und Jonas Burgwinkel dazu.“ Die Grundstruktur des Albums lag vor, als die Arbeit in den BR Studios in Nürnberg begann. „Zwei Stücke haben wir uns im Studio noch erarbeitet. Ich vertraue grundsätzlich darauf, dass viel von der Band kommt. Bei der Lieblingsband werde ich in Zukunft weniger vorgeben als ich das bisher vorgegeben habe, weil ich auf das Input der Musiker hoffe.“ Nach „Dieb im eigenen Haus“ ist „Verschmelzung“ die zweite CD der Tobias Christl Lieblingsband. Seine Stimme kann man darüber hinaus hören bei

Mats up und „Psalmen von Said“ und bei Frederik Köster und „Die Verwandlung“. Wahrscheinlich im nächsten Frühjahr erscheint die erste CD von der Band „Wildern“. Auch mit dem Popprojekt „Herbe Sahne“ hat er jüngst ein Album aufgenommen, das demnächst erscheinen wird.

Die musikalischen Themen findet Tobias Christl zu unterschiedlichsten Gelegenheiten und an verschiedensten Orten – bei einem mitgehörten Gespräch im Café, vor einem Bild im Museum, in einer selbst erfahrenen Lebenssituation, eine Wortspielerei. Es melden sich auch Melodien oder Melodieketten im Kopf, die er dann versucht festzuhalten, auszubauen und mit Worten einzufassen. Weil die Ergebnisse nicht immer zufriedenstellend sein können, steht der Papierkorb in Reichweite. „Früher kam das noch häufiger vor, dass Ideen darin verschwanden. Mittlerweile will ich jedoch das Problem, wenn denn eines auftaucht, lösen. Das ist ein persönlicher Ehrgeiz, das spezielle Problem des Stücks zu lösen. Das ist manchmal aufreibend, aber die Erfahrung macht vieles wett. Man muss einfach mal den inneren Kritiker stecken lassen und sagen: das wird schon. Vor Jahren habe ich vieles beiseite gelegt, weil ich noch nicht so entspannt dazu stehen konnte. Heute versuche ich, das Problem kompositorisch zu lösen.“

Tobias Christl kommt immer an dem Punkt an, wo das Bild fertig ist, wo die Verschmelzung der Grundideen mit den gelösten Problemen und überraschenden Wendungen gelungen ist. Wie bei der musikalischen „Verschmelzung“, deren privater Charakter dem Hörer nicht entgegen steht.

Klaus Hübner

CD: Tobias Christl „Verschmelzung“, Traumton 4598